Demokratie beginnt am Arbeitsplatz: Ein interaktiver Werkstattansatz zur Förderung politischer Handlungskompetenz

Daniel Leichtle und Gustav Kenn, Demokratie&Wir gemeinnützige UG

Demokratiebildung wird in der beruflichen Weiterbildung häufig als wichtige Aufgabe benannt, erreicht jedoch viele Berufstätige nur begrenzt. Die Demokratiewerkstatt von Demokratie&Wir versteht den Betrieb deshalb nicht nur als Ort beruflicher Qualifizierung, sondern auch als Lernort demokratischer Bildung. Sie bringt politische Bildung in den beruflichen Alltag und erschließt damit Zielgruppen, die klassische Angebote politischer Erwachsenenbildung bislang kaum nutzen. Ziel ist es, Beschäftigte zu befähigen, eigene politische Anliegen wirksam in die Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik einzubringen.

Im Zentrum steht die Förderung politischer Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden bearbeiten eigene oder beispielhafte Anliegen und lernen anhand eines strukturierten Vorgehens, wie politische Beteiligung konkret gelingen kann. Sie durchlaufen die vier Schritte Recherchieren, Adressieren, Formulieren und Kontaktieren. Grundlage ist die ITD-Methode (Informieren, Transportieren, Dranbleiben), die politische Teilhabe in einen praxisnahen und niedrigschwelligen Lernprozess übersetzt. Der Ansatz verbindet Demokratiebildung mit beruflich relevanten Kompetenzen: zielgerichtete Kommunikation, Analyse komplexer Sachverhalte und strategisches Handeln.

Der Workshop lässt Teilnehmende ausgewählte Elemente der Demokratiewerkstatt selbst erleben und reflektiert gemeinsam deren Potenziale und Grenzen. Leitend sind dabei folgende Fragen: Welche Möglichkeiten bietet der Arbeitsplatz als Lernort politischer Bildung? Wie können bislang schwer erreichbare Zielgruppen angesprochen werden? Und wie lassen sich demokratische Handlungskompetenzen praxisnah fördern, ohne parteipolitische Positionen vorzugeben? Der Workshop ist durchgehend aktivierend angelegt und bietet damit einen anschaulichen, auf andere Betriebe und Bildungskontexte übertragbaren Praxisimpuls.

Die Rückmeldungen aus bisherigen Durchführungen wurden über eine anonyme Online-Umfrage unter den Teilnehmenden erhoben. Besonders positiv bewerteten die Teilnehmenden dabei den Praxisbezug, die direkte Anwendbarkeit und die Stärkung ihres politischen Selbstwirksamkeitsgefühls.

Geplanter Ablauf (90 Minuten)

- Einführung in Konzept, Zielgruppe und Entstehungsgeschichte (15 Min.)
- Praktische Erprobung ausgewählter Elemente (45 Min.)
- Reflexion und Diskussion der Übertragbarkeit (20 Min.)
- Abschluss und Austausch (10 Min.)